

# Predigt an Invokavit 2025

## Mk 10,51: Was willst du, dass ich dir tun soll?

### (Predigtreihe „Fragen, die Jesus stellte“ #1)

- **Wir starten heute in die Predigtreihe „Jesus fragt“**  
**Zunächst eine kleine Einführung – Ausgangspunkt ist Beobachtung:**  
**JESUS LIEBTE ES ZU FRAGEN ...**
- Es deutet alles darauf hin,  
dass er sich etwas dabei gedacht hat.  
Es lohnt sich also, dem auf die Spur zu kommen ...
- Eine erste allgemeine AW, weshalb Jesus Fragen stellt:  
⇒ Jesus möchte die Zuhörenden oder Betroffenen **ins Geschehen mit hineinnehmen**.  
✉ Und damit möchte er **auch uns**, die wir seine Fragen hören oder lesen **mit hineinnehmen** – in sein Erleben damals
- Im Kern** geht es darum:  
Jesus möchte persönlich ansprechen und sucht AW,  
um eine Beziehung zu knüpfen.
- In jedem Fall sind es Fragen, die uns **ermutigen**,  
**Jesus Christus unser ganzes Vertrauen zu schenken**.  
Ja, unser Herr ist an einer  
echten und tiefen Beziehung zu uns interessiert,  
die wir die Fragen neu hören oder lesen.
- Jetzt zur ersten Frage der Predigtreihe: „Was soll ich für dich tun?“ Mk 10,51  
Da möchte ich euch in die Szene mit hineinnehmen ...  
Bericht (Markusev.) beginnt so:  
„Ein Blinder mit dem Namen Bartimäus saß bettelnd am Straßenrand.“
- Ein blinder Bettler ...  
diese zwei Worte „blind“ und „Bettler“ malen uns ein Bild großer Hilfsbedürftigkeit.
  - Wir erleben gerade: Hauch von Frühlingserwachen ...
  - Die ganze Schönheit der Blumen und des „Immer grüner Werdens“ konnte der Mann nicht sehen. Einfach Nichts sehen.  
Dunkle Nacht.
  - Welche Sehnsucht nach Licht schlummerte in ihm!

- Dazu erlebt er die Unfähigkeit, auf normalem Weg für den Lebensunterhalt zu sorgen. Betteln musste er, am Straßenrand sitzen.
- Das fehlende Augenlicht hat **seine Ohren sensibel** gemacht.
  - Das ist seine Chance zur Orientierung.  
Seine wachen Ohren nehmen zunächst nur Stimmengewirr wahr.
  - Doch dann filtert er heraus: **Jesus von Nazareth** ist auf der Straße unterwegs; er kommt näher, er muss bald bei ihm sein ....
- Seine Ohren haben zuvor schon längst gehört, was die Leute von diesem besonderen Mann sagen ...
- Er spürt seine Chance und ruft:  
„Du Sohn von Davids, Jesus,  
erweise mir deine Barmherzigkeit!“ /  
„Sohn Davids, erbarme dich“
  - Er wird immer lauter, damit es Jesus auch ja hört:  
⇒ „Du Sohn von Davids, erbarme dich meiner.“
- 48 Die Leute auf der Straße finden, dass er mit seinem Schreien erheblich stört, man kann gar nicht mehr hören, was Jesus zu ihnen redet.  
✉ Sie weisen ihn zurecht, **er solle still sein.**
- Doch Bartimäus ignoriert solche Worte ...
  - Er begreift seine Chance und ruft noch stärker:  
»Du Davidssohn, erweise mir dein Erbarmen!«
  - 49 Und tatsächlich: **Jesus bleibt stehen** und sagt:  
»Ruft ihn hierher zu mir!«
- Da rufen sie den blinden Mann herbei, sie sagen zu ihm:  
✉ »Fass nur Mut! Jesus ruft dich!«

- 50 Der springt auf, wirft sein Obergewand von sich, und läuft schnell zu Jesus

...

**! Ein spannender Moment ... was würde jetzt geschehen?**

- 51 Jesus spricht Bartimäus an und fragt ihn:

**»Was willst du? Was soll ich für dich tun?«**

- Was ist denn das für eine Frage, denken die Leute.  
- Sieht Jesus denn nicht, was der Mann braucht?  
- Wie wird Bartimäus reagieren?

- Doch da antwortet der Blinde laut und deutl.:  
»Rabbi Jesus, ich möchte so gern sehen können!«

- 52 Jesus sagt darauf zu ihm: „Du kannst gehen!  
Dein Glaube hat dir geholfen!“

⇒ Mit anderen Worten:

»Dein Vertrauen zu mir hat dir die Hilfe gebracht!«

- Und tatsächlich:

Im selben Augenblick kann der Mann sehen.

✉ Er muss erstmal blinzeln,

sich einen Moment an das Licht gewöhnen.

Doch dann sieht er **ihn**: Jesus.

Er sieht den Mann, der ihm sein Augenlicht wieder gab.

- Er sieht den, von dem er ahnt: Das ist derjenige, den die Schriften als Sohn Davids ankündigten.

Er sieht und weiß: das ist der Messias, der sein Volk erlösen wird.

- Freude erfüllt sein Herz und für ihn ist eines klar:

Er schließt sich der Gruppe um Jesus an und begleitet ihn auf seinem Weg an.  
(Das Buch)

- So, jetzt sind wir angekommen in der Szene damals auf der Straße ...

- Jesus fragt

- **Was willst du? Was soll ich für dich tun?**
- Eine überflüssige Frage?

- Erster Impuls: Es ist eine zutiefst seelsorgerliche Frage.

- Information braucht Jesus nicht. Er weiß Bescheid.

- Der seelsorgerliche Aspekt bei der Frage:
- Jesus nimmt den blinden Mann mit hinein in die kommende Aktion.
  - ⇒ Jesus fragt, damit der Blinde dadurch ganz zu sich selbst kommt.
  - ⇒ Damit er noch einmal seine ganze Bedürftigkeit spürt und sie dann hinträgt vor Jesus.
  - ⇒ Damit er seine Bedürftigkeit **mit der AW zu Jesus trägt** und auf diese Weise frei und losgelöst wird.
  - ⇒ Damit sein Leben völlig frei werden kann von der Not. Damit auch emotionale Heilung geschehen kann.
- Dass Jesus für den einen Mann stehen blieb, war bereits eine besondere Zuwendung.  
Diese eine Person, die um Hilfe rief, war ihm offensichtlich so wichtig, dass er mit der Frage ihn in die Tiefenschicht seiner Bedürftigkeit führt.

➤ Zweiter Impuls zur Frage:

Jesus eröffnet ein Gespräch.

Das bedeutet: Er tritt in eine Beziehung mit ihm ein.

- Natürlich weiß Jesus bereits, als er stehen bleibt, wie er helfen wird.
- Jesus liegt an der Beziehung zum Herzen des Mannes; er bietet ihm an, Vertrauen auszudrücken.
- Das ist zugleich ein Merkzettel für uns:  
Jesus sucht bis heute eine Beziehung zum Herzen von dir und mir. Damit Vertrauen entsteht.  
Vertrauen zu seinen Möglichkeiten, auf unsere Anliegen einzugehen.

➤ Dritter Impuls: Auf die Frage folgt eine Antwort ...

- Bartimäus:  
„Rabbuni, ich möchte so gern wieder sehen können!“
- Natürlich, das ist seine Bedürftigkeit: Sehen können!
  - ⇒ Die Sonne, das Licht, die Farben, das Gesicht von Menschen ....
  - ⇒ „Sehen können“ - Darin steckt eine doppelte Sehnsucht:
    - Das eine: Sehnsucht nach Leben im Licht, befreit von dem Leben in Dunkelheit.
- Das andere: in der Antwort schwingt bereits eine weitere Ebene mit – gerade weil Jesus ihn so persönlich fragt:

- ⇒ „Rabbuni, ich **möchte dich** gerne sehen können.“
- ⇒ Jesus, dem Lichtbringer, ins Gesicht schauen zu dürfen – das könnte für den Blinden das größte Geschenk gewesen sein.
- ⇒ „Ich möchte dich mit meinen Augen sehen.“  
Wacht da nicht auch in uns eine Sehnsucht auf?  
Jesus sehen können?
- Ich denke an Simeon, der im Zusammenhang der Geburt von Jesus sich im Tempel zum Beten aufhielt.
  - ⇒ Als er das Baby Jesus in seinen Armen halten darf, lobt er Gott und spricht:  
„Meine Augen haben deinen Heiland gesehen.“
  - ⇒ Das beziehen wir auch auf die Abendmahlsfeier: Dort können wir mit „den Augen des Herzens“  
Jesus sehen, der uns auf diese Weise das ganze Erbarmen und die Hilfe Gottes schenkt.  
Deshalb singen wir das Lied des Simeon immer mal wieder am Ende der AM feier ...
- ✉ Mit den Augen des Herzens Jesus sehen.  
Möge er uns die Augen dafür öffnen.

- Vierter Impuls zur Frage: **Die weiterführende AW von Jesus: Geh hin, dein Glaube hat dir geholfen.**  
Dein Vertrauen hat dich geheilt. / So konnte ich dich heilen.
  - Was ist geschehen? ✉ Ich umschreibe die Antwort:
  - „Bartimäus, jetzt hast du dich in deiner Bedürftigkeit zu mir hin geöffnet, und du hast mir vertraut.  
So konnte meine Kraft in dich einströmen und dich verwandeln.“ / Lerne: Vertrauen zu J. lohnt sich.
- Soviel zur Frage, die Jesus dem Bartimäus stellt.
- Im letzten Abschnitt möchte ich die Frage „Was soll ich dir tun?“ auf uns persönlich beziehen:
  - Erste Anregung:  
Höre die Frage von Jesus „**Was soll ich für dich tun?**“ für dein Leben. – Was wirst du Jesus antworten, wenn er dich fragt? / Ich erinnere: Es geht ihm um deine Bedürftigkeit. Spüre einmal dem nach, was in deinem Leben nicht heil ist.  
Sowohl was in deinem Herzen an Bruchstücken liegt oder wo Not ist, aber auch was du an körperlicher Hilfe brauchst.

- Bei Bartimäus kannst du lernen:  
Damit darfst du vor Jesus kommen. Im Gebet. Komm mit deiner Bedürftigkeit, mit deinen Bruchstücken des Lebens zu Jesus, komm in Gedanken unter sein Kreuz und gib sie ihm. Mit deinen Gebetsworten.  
Zum Beispiel auch heute, wenn du am Abendmahl teilnimmst.  
✉ Komm mit dann mit deiner Bedürftigkeit zu Jesus und halte sie im stillen Gebet ihm hin. Jesus will sein Erbarmen dir zuwenden und dich mit seiner Auferstehungskraft beschenken. Selbst körperliche Heilung kann geschehen.
  - Zweite persönliche Anregung:
  - Frage dich einmal: Wo bin ich blind?
    - Blind für mich selbst, für einen klaren Blick auf mein Leben?
    - Blind für Gott oder seine persönliche heilende Zuwendung durch Jesus?
  - Dann passt die Bitte: **Herr, ich möchte dich gerne richtig sehen können.** Ich möchte sehen können, wie du mein Leben siehst.  
Solche Bitte erhört der Herr besonders gerne. Damit öffnen wir uns für seine Hilfe und seine Kraft für unser Leben.
- Ein Letztes: Jesus hört dich, wenn du zu ihm rufst wie Bartimäus: „Jesus, du Sohn Gottes, erbarme dich meiner.“  
Vertraue Jesus. Wage mit ihm in Beziehung zu treten, indem du ihm die Bruchstücke deines Herzens bringst. Amen. ----  
✉ Lied: Öffne mir die Augen, ich will Jesus sehen ...

*Pastor i.R. Wilfried Keller  
Martin-Luther-Gemeinde Bad Schwartau (SELK)*